



WIRTSCHAFTSTRENDS JAHRESWECHSEL 2015/16 - VR CHINA

Verfasserinnen: Dr. Stefanie Schmitt/Corinne Abele (November 2015)

Beijing (gtai) - An die "neue Normalität" in der VR China mit ihren geringeren Wachstumszahlen müssen sich deutsche exportierende Unternehmen gewöhnen. Chinas Importe fielen in den ersten drei Quartalen 2015 um 15,3%. Aus Deutschland wurden 15,2% weniger Waren bezogen als in der Vorjahresperiode. Die nachlassende Konjunktur trifft aber auch internationale Firmen vor Ort. Das Geschäftsklima ist rauer geworden. Zudem nehmen nichttarifäre Handelshemmnisse im Sinne eines "ökonomischen Nationalismus" zu.

Inhalt

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Investitionen

Konsum

Außenhandel

2 Branchen im Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Kfz-Industrie

Chemie

Bauwirtschaft

Elektrotechnik/Elektronik

Informations- und Kommunikationstechnik

Umwelttechnik

Medizintechnik

Tourismus

Textil und Bekleidung

Ernährungswirtschaft und Nahrungsmittelindustrie

1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Die chinesische Wirtschaft wächst so langsam wie seit Jahren nicht mehr. Statt der ursprünglichen Zielmarke von 7,0% dürfte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Gesamtjahr 2015 nur noch um 6,9% zulegen. Zwischen 2016 bis 2020 peilt die Regierung ein jährliches Wachstum von mindestens 6,5% an.

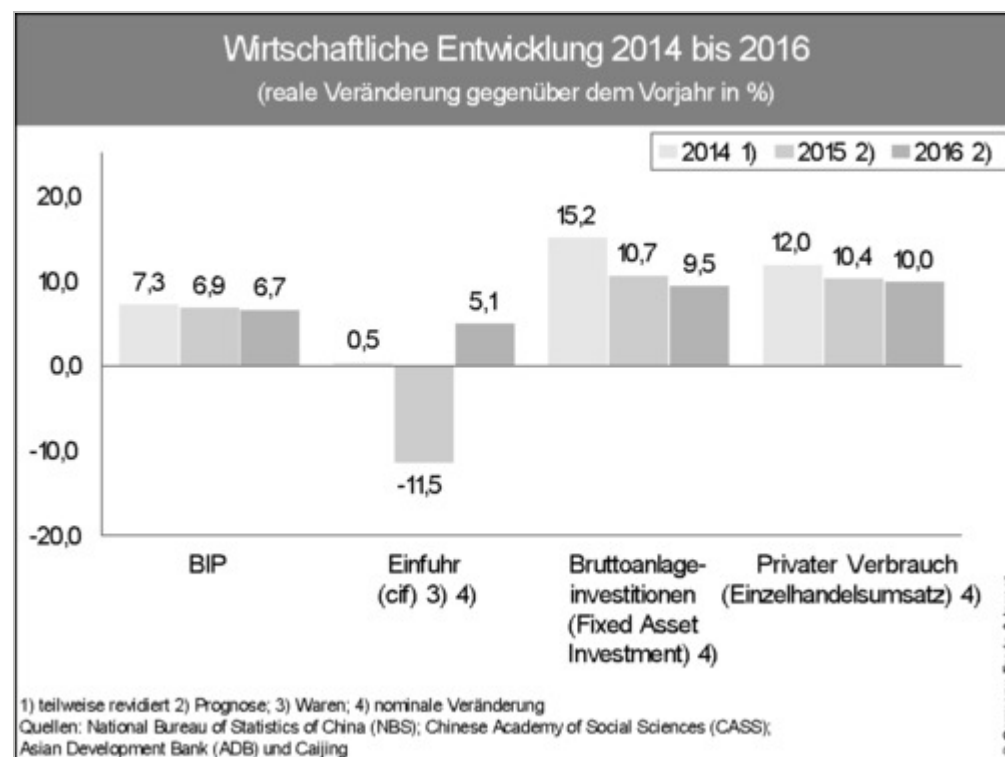
Allerdings halten Ökonomen selbst diese Vorgabe für schwer zu realisieren. Die Schweizer UBS beispielsweise geht für 2016 nur noch von 6,2 und für 2017 von 5,8% aus. Das niedrigere Wachstum ist notwendig, wenn China die angesichts der massiven Umweltschäden und der enormen Überkapazitäten in vielen Branchen dringend notwendige Wende hin zu mehr Nachhaltigkeit und Qualität schaffen will.

Entsprechend rückt der Entwurf des im März 2016 zu verabschiedenden 13. Fünfjahresplans das Thema Umweltschutz stärker in den Mittelpunkt. Weitere Kernthemen sind Innovation in der Wirtschaft, die Bekämpfung von Armut und die stärkere Öffnung von Staatsmonopolen (Öl, Energie und Telekommunikation). Des Weiteren ist eine Fiskalreform vorgesehen und im Zuge der Finanzmarktreformen soll die bislang streng kontrollierte Währung bis 2020 frei konvertierbar werden.

Grundsätzlich setzt der 13. Fünfjahresplan die Linie des 3. Plenums des 18. Zentralkomitees vom November 2013 fort. Wesentliche

Neuerungen sind bislang nicht erkennbar. Auch wenn viele Reforminitiativen auf der Stelle zu treten scheinen, bewegt sich das chinesische Schiff zumindest grob in die richtige Richtung: So verliert die Produktion energieintensiver und umweltschädlicher Industriegüter an Bedeutung und die Dienstleistungsbranche etabliert sich zunehmend als treibende Kraft. In den ersten drei Quartalen 2015 trugen Dienstleistungen 51,4% zum BIP bei, der Industriesektor 40,6% und die Landwirtschaft 8,0% (2014: 48,2%; 42,6%; 9,2%).

Derweil tut die Regierung vieles, um eine "harte Landung" der Wirtschaft zu vermeiden. So wird etwa der Infrastrukturausbau weiter forciert. Wo es den vielfach stark verschuldeten lokalen Gebietskörperschaften an Finanzmitteln fehlt, sollen verstärkt Dritte in Form von Public-Private-Partnership (PPP)-Modellen mit ins Boot geholt werden. Ein neues "Stimulus-Paket" ist indessen nicht zu erwarten.



MKT201601128013.15

Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. Euro)	7.152	7.791	2.916
BIP pro Kopf (Euro)	5.255	5.695	36.041
Bevölkerung (Mio.)	1.361	1.368	80,9 *)
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 Euro = x RMB)	8,222	8,165	

*) Schätzwerte für jeweils die Jahresmitte auf der Grundlage der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung von 2015 und des Szenarios "Kontinuität bei schwächerer Zuwanderung"

Quellen: NBS, Gemeinschaftsdiagnose der Wirtschaftsinstitute DIW, IFO, IWH-Halle und RWI Essen, Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank

Investitionen

Das Wachstum der Sachanlageinvestitionen schwächte sich in den ersten drei Quartalen 2015 weiter auf 10,3% ab (2014: 13,2%). Zugleich entwickelten sich chinesische Direktinvestitionen im Ausland mit 16,5% auf 87,3 Mrd. US\$ deutlich weniger dynamisch als noch in der 1. Jahreshälfte.

Dagegen erlebten die Investitionen aus dem Ausland einen Aufschwung. Nach 1,7% im Jahr 2014 stiegen sie im 1. Dreivierteljahr 2015 um 9,0% gegenüber dem Vorjahreszeitraum, Investitionen aus der EU sogar um 14,0%. Weltweit flossen 94,9 Mrd. \$ nach China, darunter 5,5 Mrd. \$ aus der EU und 1,1 Mrd. \$ aus Deutschland, selbst wenn die deutschen Investitionen um 13,6% zurückgingen.

China ist gegenwärtig aufgrund niedriger Pro-Kopf-Verbräuche für die meisten Produkte und eines nach wie vor relativ hohen Wachstums weltweit das attraktivste Investitionsziel. Allerdings werden die zu verteilenden "Kuchenstücke" kleiner, der lokale Wettbewerb hat stark gewonnen, und die Behörden verfolgen einen Kurs zur Stärkung der lokalen Unternehmen, auch "ökonomischer Nationalismus" genannt.

Ausgewählte Großprojekte

Projektbezeichnung	Investitionssumme (in RMB)	Projektstand	Anmerkungen
11 Intercity-Linien und drei innenstädtische Linien in der Stadt Wenzhou in Zhejiang	über 170,0 Mrd.	Geplanter Baubeginn Ende 2015; geplante Fertigstellung für 2020	Gesamtlänge von über 600 km
Beijing New Airport	mindestens 100,0 Mrd.	Baubeginn Dezember 2014; geplantes Bauende 2018	
Bau städtischer Schienenverkehrsnetze in der Stadt Hefei	78,8 Mrd. (für Linien 3, 4 und 5)	Genehmigung durch NDRC am 22.12.14; Bauperiode für Linie 3 2014 bis 2019; Bauperiode für Linie 4 2015 bis 2020; Bauperiode für Linie 5 2016 bis 2020	Gesamtlänge 336,9 km mit 12 Linien; vor 2020 sollen zuerst die Linien 3, 4 und 5 fertig gebaut werden (Gesamtlänge 114 km)
Eisenbahnbau Linie Golmud (Provinz Qinghai) nach Korla (Xinjiang)	circa 37,6 Mrd.	Baubeginn Oktober 2014; Bauzeit rund fünf Jahre	Länge: 1.223 km
Krankenhausausbau in Guangzhou 2015/16	circa 24,1 Mrd. für insgesamt 51 Projekte	Schrittweise Baubeginn 2015 wie Ausbau des Guangzhou Chest Hospital; Abschluss bis Ende 2016 erwartet	Neben dem Umbau bestehender Kliniken Bau neuer medizinischer Einrichtungen mit insgesamt 11.000 Betten
Beijing Universal Studios	über 20 Mrd.	Baubeginn Oktober 2015; geplante Fertigstellung gegen Ende 2019	Vergnügungspark mit einer Fläche von 120 ha
Chengdu Greenland Center	circa 12 Mrd.	Baubeginn August 2012; November 2014 Abschluss der Fundamentarbeiten, seitdem Hochbauphase; geplante Fertigstellung Ende 2017	Büro, Hotel, Konferenzräume, Handel mit einer Gesamthöhe von 468 m und einer geplanten Baufläche von circa 1,38 Mio. qm
Produktionswerk zur Ethandiolherstellung in Ordos	knapp 4 Mrd.	Baubeginn Januar 2015; geplante Fertigstellung bis August 2016	Kapazität von 0,3 Mio. t im Jahr; Vorhaben der Inner Mongolia Shuangxin Environment-Friendly Material Co., Ltd.
Nanjing Huaxia Wenhua Chuangyiyuan	3,8 Mrd.	Vertragsunterzeichnung im Mai 2015; Baubeginn voraussichtlich im Frühjahr 2016; Bauzeit zwei Jahre	Vergnügungspark bei Nanjing, Fläche circa 33 ha, gebaut wird unter anderem ein Theater für 1,3 Mrd. RMB und ein 1,6 Mrd. RMB teurer Ocean Park
Bau von zwei Autobahnen in der Provinz Qinghai	circa 33 Mio. RMB	Baubeginn März 2015; geplante Fertigstellung im Oktober 2017	S102 Teilstrecke des Stadtrings Xining und G2013 Teilstrecke zwischen Ledu und Hualong; Gesamtlänge 185,4 km

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen

Potenzielle Investoren und Unternehmen, die in die VR China exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil des Standorts und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse VR China	
<p>S trengths (Stärken)</p> <p>Hohe Sparquote schafft gute Basis für Investitionen und Konsum. Leistungsorientierte Bevölkerung. Trotz innerstädtischer Verkehrsstaus insgesamt relativ leistungsfähiges Verkehrsnetz. Devisenreserven und Kapitalkontrollen schützen vor internationalen Finanzspekulationen. Hohe Wettbewerbsfähigkeit durch Nutzung von Skaleneffekten.</p>	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <p>Ausstehende Reform der Staatsbetriebe führt zu Ineffizienzen. Unzureichendes Sozialsystem beeinträchtigt Binnenkonsum. Wenig innovationsfreundliches Bildungssystem, Defizite in der Berufsausbildung. Öffentliches Ausschreibungswesen wenig transparent. Überkapazitäten führen in zahlreichen Sektoren zu Preiskämpfen.</p>

MKT201601128013.16

O pportunities (Chancen)	T hreats (Risiken)
<p>Verbreiterung der Konsumentenbasis durch landesweit wachsende Mittelschicht. Urbanisierung fördert zusätzliche Nachfrage nach Infrastruktur und Konsumgütern.</p> <p>Erstrebter Umbau zu nachhaltigeren Wirtschaftsstrukturen.</p> <p>Entwicklung von Lowtech zu Hightech.</p> <p>Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung.</p>	<p>Unfaire Wettbewerbsbedingungen für Auslandsinvestoren durch "ökonomischen Nationalismus".</p> <p>Steigende Produktions- und Personalkosten gefährden Wettbewerbsfähigkeit.</p> <p>Stärkere Auslandsaktivitäten chinesischer Unternehmen schaffen neue Konkurrenz.</p> <p>Stabilitätsgefahren durch soziale Ungleichheit; Terrorgefahr wächst.</p> <p>Rapide gestiegene Schuldenlast der Lokalregierungen; Zahlungsverhalten bei Unternehmen verschlechtert sich.</p>

MKT201601128013.14

Konsum

In den ersten drei Quartalen 2015 trug der Konsum mit 58,4% wie politisch erwünscht deutlich mehr zum BIP-Wachstum bei als 2014 (51,2%). Das verfügbare Einkommen pro Kopf stieg auf 16.367 Renminbi Yuan (RMB; rund 2.390 Euro; 1 Euro = circa 6,85 RMB, Wechselkurs zum 11.11.15), ein Anstieg um real 7,7% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Trotzdem "will" der private Konsum nicht in dem Maße anspringen, wie es erforderlich wäre, um etwa die nachlassende Investitionstätigkeit auszugleichen.

Zwar wurden in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen, ein zuverlässiges Krankenversicherungs- und Rentensystem zu schaffen. Doch die Skepsis ist nach wie vor beträchtlich. Zu diesem strukturellen Problem kommen aktuell die hohe Unsicherheit über die Zukunft der Immobilienmärkte und die schwächere Lohnentwicklung, die viele Verbraucher vorsichtiger agieren lassen. In der Folge wuchsen die Einzelhandelsumsätze in den ersten drei Quartalen 2015 nur noch um 10,3% auf 18.6 Bill. RMB (2014: 12,0%; bereits der niedrigste Zuwachs seit 2003). Darin enthalten sind die enormen Wachstumsraten des Onlinehandels, der um 36,2% in die Höhe schoss und einen Anteil am Einzelhandel von 10,0% hat.

Außenhandel

Der chinesische Außenhandel bleibt 2015 weiter deutlich unter den Erwartungen. Insbesondere die Exporte schwächeln und gingen in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in \$) um 1,9% zurück. Gründe sind das schwache Wachstum in den wichtigsten Abnehmerdestinationen USA und EU sowie speziell der gegenüber dem Euro starke Renminbi Yuan, der den chinesischen Export verteuert.

Die Importe fielen im gleichen Zeitraum sogar um 15,3%. Abgesehen von den derzeit niedrigen Rohstoffpreisen spiegeln die Werte vor allem die zurückgegangene Binnennachfrage wider. Damit wurde das vom chinesischen Handelsministerium für 2015 vorgegebene Wachstumsziel für den Außenhandel von 6% klar verfehlt. Nach einem Bericht vom November geht es davon aus, dass die Exporte bis zum Jahresende im gering negativen Bereich verbleiben und die Importe nicht wieder anziehen werden.

Der bilaterale Handel mit Deutschland ist von der Entwicklung stark betroffen: Nach chinesischer Statistik verringerte sich die Nachfrage nach Waren aus Deutschland um 15,2% auf 66,8 Mrd. \$; die Exporte nach Deutschland sanken um 5,0% auf 51,2 Mrd. \$.

Außenhandel der VR China (in Mrd. US\$); reale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %			
	2014	1. Halbjahr. 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/1. Halbjahr 2014
Importe	1.959,2	808,8	-15,5
Exporte	2.342,3	1.072,0	1,0
Handelsbilanzsaldo	383,1	263,2	152,4

Quelle: China Customs

Einfuhr nach Warengruppen (in Mrd. US\$); Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %

SITC Warengruppe	2014	1. Halbjahr 2015	Veränderung 1. Halbjahr 2015/1. Halbjahr 2014
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	46,8	24,9	0,3
5 Chemische Erzeugnisse	193,4	85,6	-11,5
.51 Organische Chemikalien	60,8	25,1	-21,0
.54 Arzneimittel	19,1	9,5	5,7
.57 Kunststoffe in Primärformen	57,6	25,1	-13,4
6 Vorerzeugnisse	172,4	65,7	-17,7
.67 Eisen/Stahl	22,5	10,5	-7,8
7 Maschinen und Fahrzeuge	724,5	322,5	-4,7
.71 Kraftmaschinen	24,5	10,6	-8,9
.72 Arbeitsmaschinen	38,6	17,7	-12,6
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	52,4	23,6	-6,5
.77 Elektrische Maschinen	346,4	159,6	0,9
.78 Kraftfahrzeuge	89,4	35,0	-19,9
8 Fertigerzeugnisse	139,8	63,8	-3,0
.87 Mess-, Prüf- u. Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	85,6	39,0	-4,2

Quelle: China Customs

2 Branchen im Überblick

Die Abschwächung im produzierenden Gewerbe hat sich im Oktober 2015 etwas verlangsamt. Der Caixin-Einkaufsmanagerindex stieg auf 48,3 Punkte (von 47,2 im September). Caixin führt dies darauf zurück, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Stimulierung der Wirtschaft erste Wirkung zeigen. Allerdings bleibt der Index weiter unter der Wachstumsschwelle von 50,0. Dies gilt auch für den Oktober-Wert des Purchasing Managers' Index (PMI) für produzierendes Gewerbe mit 49,8% (Vormonat: 49,8%, Vorjahresmonat: 50,8%). Die Talsohle ist also noch keinesfalls durchschritten. Allein der Dienstleistungssektor kann sich freuen - die Werte deuten weiter auf Zuwachs: Der Purchasing Managers' Index (PMI) für nichtproduzierendes Gewerbe lag bei 53,1% (Vormonat: 53,4%, Vorjahresmonat: 53,8%).

Maschinen- und Anlagenbau

Überkapazitäten und Preisverfälle wie in der Bergbau-, Bau- oder Stahlindustrie sorgen für gewaltige Einbrüche bei der Maschinennachfrage. Ein Rückgang des Umsatzes von Bergbau- und Baumaschinen gemäß offizieller Statistik um lediglich 2,8% in den ersten drei Quartalen 2015 ist nur durch anhaltende Produktion auf Halde zu erklären. Dies bekommen nun Komponenten- und Teilelieferanten stark zu spüren. Lediglich einige Segmente der Agrar- und Nahrungsmittelmaschinen dürften 2015 noch an ein Umsatzwachstum von 10% herankommen. Auch deutsche Maschinenbauer müssen sich in China konsolidieren und Effizienzpotenziale nutzen. Automatisierung ist daher bei aus- wie inländischen Produzenten das große Thema. Insgesamt dürfte die Maschinenbaubranche 2015 und 2016 nur äußerst geringfügig zulegen.

Kfz-Industrie

Chinas Kfz-Markt zeigt 2015 Brems Spuren: Der Pkw-Absatz ging in den ersten neun Monaten 2015 nur leicht um 2,8% auf 14,6 Mio. Einheiten nach oben. Für das letzte Quartal 2015 wird jedoch ein leichter Auftrieb erwartet. Von Steuererleichterungen für den Kauf von Kleinwagen profitieren vor allem inländische Hersteller. Ebenfalls wurden in den ersten zehn Monaten 2015 rund 171.000 Fahrzeugen mit alternativem Antrieb verkauft - fast dreimal so viel im Vorjahreszeitraum. Düster bleiben die Aussichten für die Lkw-Branche: Der Lkw-Verkauf sank in den ersten drei Quartalen 2015 weiter um 11,8%. Die Etablierung eines unabhängigen After-Sales-Marktes erhöht den Wettbewerbsdruck auf die Kfz-Zulieferer. Bereits jetzt sind die Gewinnmargen hauchdünn. Deutsche Kfz-Zulieferer vor Ort setzen auf Effizienzsteigerung.

Chemie

Umsatz- und Gewinnzuwächse tendieren 2015 quer durch die Branche nach unten. Vielfach sind die Lager voll und müssen erst abgebaut werden. Der Umsatz der Gesamtbranche (Chemie und Petrochemie) ging in den ersten drei Quartalen 2015 um 5,7% zurück; der Gewinn brach um 23,7% ein - nicht zuletzt wegen des anhaltend niedrigen Rohölpreises. Die Investitionen stagnierten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nahezu (+0,2%). Die Ursache liegt vor allem in der verhaltenen Nachfrage wichtiger inländischer Abnehmerbranchen wie dem Bausektor oder der Kfz-Industrie. Hinzu kommen erhöhte Umweltschutzaufgaben. Das große Chemieunglück in Tianjin im August 2015 hat die Branche darüber hinaus ins Visier der überwachenden Behörden gebracht. Auch für 2016 bleiben die Aussichten trübe.

Bauwirtschaft

Nach Jahren des Booms befindet sich der chinesische Hochbau in einer Korrekturphase. Die Bauaktivitäten sollen sich 2016/17 erneut verringern, bevor es zu einer Stabilisierung kommt. In der Folge drücken die Bauentwicklungsgesellschaften auf die Preise, worunter vor allem die Zulieferer leiden. Der staatliche Infrastrukturbau wird indessen weiter vorangetrieben. Allerdings fehlt es auf lokaler Ebene oft am Geld, die Vorhaben umzusetzen. Deshalb sollen mehr Public-Private-Partnership-(PPP-)Projekte durchgeführt werden. Ob diese für ausländische Unternehmen interessant sein können, muss sich zeigen. Insgesamt verschlechtern sich aber deren Absatzchancen. Auch die ohnehin nur in Nischen tätigen deutschen Firmen haben es mit einem immer schwieriger werdenden Geschäftsumfeld zu tun.

Elektrotechnik/Elektronik

Die industrielle Wertschöpfung stieg in Chinas Elektronik- sowie informations- und kommunikationstechnologischer (IKT)-Branche in den ersten neun Monaten 2015 um 10,7% und damit deutlich über dem Durchschnitt der Gesamtindustrie in Höhe von 6,2%. Allerdings entwickelten sich nicht alle Bereiche gleich. So verlangsamte sich das Umsatzwachstum bei elektronischen Bauelementen auf 7,6%; der Export ging um 8,5% zurück. Auch die Produktion von Halbleiterbauelementen legte nur noch um 4,1% zu. Die Verlagerung der Wachstumsdynamik hin zur mobilen IKT bekam auch die Computersparte zu spüren: Ihr Umsatz sank in den ersten drei Quartalen 2015 im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2%; der Export ging um 5,3% zurück. Zweistellig schrumpfte sowohl die Stückproduktion von PC, Notebooks sowie digitalen Kameras.

Informations- und Kommunikationstechnik

Chinas treibt den Ausbau seiner 4G-Infrastruktur voran, setzt zahlreiche "Smart City"-Projekte um und investiert stark in den Ausbau der Cloud-Infrastruktur. Um einen redundanten 4G-Netzausbau durch die drei großen Netzbetreiber im Land zu vermeiden, haben diese 2014/2015 rund 1 Mio. Funktürme in das Gemeinschaftsunternehmen China Tower überführt; bis Ende 2017 will China Tower weitere rund 1 Mio. Funktürme bauen. China erreichte Ende September 2015 knapp 1,3 Mrd. Handynutzungen (wobei auf eine Person mehrere Handys kommen können). Davon entfielen 23,3% auf 4G-Nutzer und knapp 33% auf 3G-Nutzer. Insgesamt gingen 69,4% der Nutzer via Mobiltelefon ins Internet. Einschätzungen zufolge dürften bis Ende 2015 rund 913 Mio. Smartphones aktiv im Land genutzt werden.

Umwelttechnik

Umweltschutz und die Einhaltung von Umweltschutzvorschriften werden im 13. Fünfjahresprogramm ganz oben auf der Agenda stehen. Analysten rechnen mit über 8 Bill. RMB, die allein die Regierung von 2016 bis 2020 dafür bereitstellen wird - das wären rund 2% des BIP. Mindestens die Hälfte davon dürfte auf den Bodenschutz, die Rückgewinnung verseuchter Böden sowie die Behandlung von Festmüll entfallen. China produzierte 2014 offiziellen Zahlen zufolge allein 179 Mio. t Siedlungsabfall in den Städten; ein Großteil seines Sondermülls bleibt derzeit unbehandelt. Bereits seit 1.1.15 ist das ergänzte Umweltschutzgesetz in China wirksam, das strafrechtliche Verfolgungen bei Nichtbeachtung von Umweltschutzvorschriften sowie deutlich höhere Strafzahlungen als zuvor vorsieht.

Medizintechnik

Nach wie vor treibt China den Ausbau seines Gesundheitswesens voran. Dabei wird auf effizientere Strukturen und die Einbeziehung des Privatsektors im Krankenhausbau gesetzt. Das Engagement ausländischer Investoren ist jedoch nach kurzer Öffnung de facto inzwischen wieder auf Joint Ventures mit inländischen Partnern beschränkt. Insgesamt treibt China verstärkt die Förderung der heimischen Medizintechnikindustrie voran. So stellen Biomedizin und Medizintechnik auch eine von zehn Schwerpunktindustrien des strategischen Programms "Made in China 2025". Medizintechnische Importprodukte treffen dabei auf immer stärkere, teilweise regional protegierte Wettbewerber. Gemeinsam mit dem Bestreben der Regierung, die Kosten im Gesundheitswesen zu deckeln, sorgt dies zunehmend für Preisdruck.

Tourismus

Der chinesische Reisemarkt wächst langsamer als in den Vorjahren. Die China National Tourism Administration erwartet für 2015 knapp 4 Mrd. Inlandsreisen - nur noch 10,5% mehr als 2014. Die Zahl der internationalen Touristen soll um 4,0% auf 134 Mio. steigen. Die Gesamteinnahmen der Tourismusindustrie werden auf 3,8 Bill. RMB kalkuliert (+13,5%). Interessant entwickelt sich der chinesische Auslandstourismus (2015: 126 Mio. Reisen; +15,0%). Entsprechend verstärken die lokalen Unternehmen ihre Bau- und Kaufaktivitäten. Zwar sind nicht alle Transaktionen so schlagzeilenträchtig wie die Akquisition des Waldorf Astoria Hotels in New York für 1,95 Mrd. \$ durch die Anbang Insurance Group Anfang 2015. Doch der Trend ist eindeutig: Speziell Häuser in Europa gelten als hochprofessionell geführt, aber unterbewertet.

Textil- und Bekleidung

Nach chinesischer Zollstatistik importierte die VR China in den ersten neun Monaten Bekleidung im Wert von 4,5 Mrd. \$. Der deutsche Anteil hieran erscheint mit 5,0 Mio. \$ verschwindend gering, ist aber mit 32,9% bei gewirkter und gestrickter Ware (HS-Pos. 61) und mit 7,0% bei anderer Kleidung und Zubehör (HS-Pos. 62) stark im Steigen begriffen. Das ist umso beachtlicher, weil die Gesamtimporte für Kleidung lediglich um 4,5% zulegten - und China über alle Branchen hinweg sogar ein Importminus von 15,3% verbuchte. Erfolgreich ist

deutsche Mode vor allem bei der städtischen Mittelschicht, der die großen französischen und italienischen Labels zu teuer ist, die sich aber trotzdem gerne "etwas Internationales" leisten möchte und deutsche Produkte vom Auto bis hin zum Kochtopf bereits sehr zu schätzen gelernt hat.

Ernährungswirtschaft und Nahrungsmittelindustrie

Die bislang wachstumsverwöhnte Nahrungsmittelindustrie erwirtschaftete 2014 nur noch ein Umsatzplus von 8,0 nach 14,3% im Vorjahr. Für 2015 erwartet die China Food Industry Association eine weitere Abschwächung, speziell in den Städten der ersten und zweiten Reihe. Wachstumstreiber bleiben Städte jenseits der zweiten Reihe. Diese Entwicklung begünstigt lokale Anbieter, die "in der Region" besser aufgestellt sind als internationale Firmen, welche sich bislang bei der Marktbearbeitung eher auf die konsumstarken Zentren konzentrierten. Zum 1.10.15 trat das revidierte Gesetz zur Lebensmittelsicherheit in Kraft. Es verpflichtet die Hersteller zur Einrichtung eines Rückführungssystems von Lebensmitteln. Außerdem wurden die Strafen bei Verstößen erhöht. Konkrete Bestimmungen werden noch erarbeitet.

Dieser Artikel ist relevant für:

China

Nahrungs- und Genussmittel, allgemein, EDV-, Telekommunikationsdienstleistungen, allgemein, Bauwirtschaft, allgemein, Textilien, Bekleidung, Leder, allgemein, Umweltschutz, Entsorgung, Klimaschutz, allgemein, Chemische Industrie, allgemein, Medizintechnik, allgemein, Maschinen- und Anlagenbau, allgemein, Wirtschaftslage, -entwicklung, allgemein, Sozialprodukt / Volkseinkommen / BIP / BSP, Außenhandel / Struktur, allgemein, Straßenfahrzeuge, allgemein, Abfallentsorgung, Recycling, Konjunktur, allgemein, Elektronik, allgemein, Konsum / Konsumentenverhalten, Tourismus / Hotels / Gastgewerbe, allg., Telekommunikations- u. Navigationstechnik (inkl. Mobilfunk)

<https://www.gtai.de/GTAI/Navigation/DE/Trade/Maerkte/Wirtschaftsklima/wirtschaftstrends,t=wirtschaftstrends-jahreswechsel-201516--vr-china,did=1392004.html>

Datum: 20.01.2016

© 2015 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.